beten, da ihm davor bangte, sich der bejahrten Mutter so plötzlich zu erkennen zu geben. Umarmungen und Freudentränen waren der Schluß der glücklichen Romanepisode, welche sich im Reiche Neptuns abspielte.

* Eine Hochstaplerin. Die Sicherheitsbehörden des Kontinents wurden von der Schweiz aus auf eine elegante Hochstaplerin aufmerksam gemacht, die unter dem Namen „Baronin v. E." im letzten Sommer in den fashionablen Badeorten die Bekanntschaft von Lebemännern suchte und Betrügereien großen Stils verübte. Sie ist eine auffallend schöne Frau von 30 Jahren, in chiken Toiletten mit reichem Brillantschmuck, ist gebildet und weltkundig und drückt sich in vier Sprachen gleich geläufig aus. Man vermutet, sie sei die Gattin eines reichen Gutsbesitzers in einer russischen Gouvernementsstadt, der sich ihres Lebenswandels wegen von ihr losgesagt hat. Die Züricher Kurrende erwähnt als besonderes Merkmal, daß die schöne Abenteurerin mit drei kleinen Hündchen zu promenieren pflegt, von denen eines „Bella" heißt.

* Aus Paris wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Dieses Jahr scheuen gar viele Personen vor dem Genuß der Austern zurück. Ist doch eine Reihe Fälle zu verzeichnen, daß Austern Typhus erzeugten, der schnell einen schlimmen Ausgang nahm. Die Austernzüchter erleiden daher Verluste durch Minderung des Absatzes. Nun hat aber ein Gelehrter, Raphael Dubois, das Mittel gefunden, um die Krankheit der Austern zu einer Quelle des Gewinns zu machen. Er brachte aus Ceylon perlenführende Austern und vermochte sie im Mittelmeer einzubürgern. Ja, noch mehr, diese teilten den dort einheimischen Austern ihre Krankheit mit, durch die Perlen erzeugt werden. Diese Perlkrankheit ist also ansteckend. Sie entsteht durch einen Mikroben, einen kleinen glatten Wurm, der durch seine Ausschwitzungen die Perlen hervorbringt. Diese Entdeckung kommt zur rechten Zeit, da Perlen jetzt so sehr in Aufnahme gekommen sind, daß die Edelsteine vernachlässigt werden. Beiläufig sind die Perlen noch hübsch teuer, da die Perlenzüchter mit ihrer Ware noch nicht auf dem Markte sind. Der Mikrob braucht einige Jahre, um eine Perle auszuschwitzen und abzulagern. Kürzlich verkaufte hier ein Makler eine acht Gran — ein halbes Gramm — schwere schwarze Perle um 2500 Francs. Einem Marquis wurde vor einiger Zeit eine mit 250 000 Francs bezahlte Perle gestohlen. Letztes Frühjahr wurden einige Perlen bei Versteigerungen für 41 000 bis 120 000 Francs bezahlt. Die meisten Perlen besitzen jetzt die Frauen der amerikanischen Bleimillionäre und Millionäre. Es gibt dort Halsbänder, die mehrere Millionen gekostet haben. Hier gibt es einige Händler, die bis zu einer Million Franken Perlen auf Lager haben.

* Zur Erforschung der Schlafsucht hatte Professor Brumpt, Lehrer der Parasitenkunde an der Pariser medizinischen Fakultät, eine Reise nach Afrika unternommen, von der er letzter Tage zurückgekehrt ist. Die Schlafsucht oder Schlafkrankheit fordert besonders unter den Eingeborenen am Ubangbi, an der Küste von Guinea, am Niger und am Unterkongo jahraus jahrein zahlreiche Opfer. In der Umgebung von Brazzaville hat Prof. Brumpt 36 Fälle der Krankheit genauer verfolgt. Die von ihm beobachteten Zeichen stimmen mit den von dem Italiener Castellani angegebenen überein. Bezeichnend für das fast immer tödlich verlaufende Leiden ist eine Anschwellung der Lymphdrüsen im Gangliensystem. Die Leichenöffnung ergab unter dem Rückenmark die Anwesenheit eines Parasiten, der durch den Stich einer Glossina genannten Fliege auf den Menschen übertragen wird. Brumpt hat drei Neger in verschiedenen Stadien der Krankheit nach Paris mitgebracht, von denen der jüngste 14 Jahre zählt und die zur weiteren Beobachtung und Behandlung im Spital des Kolonialinstituts untergebracht worden sind.

* Ein merkwürdiger Handel. Von den vielen seltsamen Sammelliebhabereien ist die für abgelegte Kleider von königlichen oder berühmten Personen eine der seltsamsten. Gleichwohl haben diese Sachen einen hohen Marktpreis. Eine englische Händlerin, die sich den Vertrieb dieser eigenartigen Verkaufsgegenstände zur Spezialität gemacht hat, macht darüber einige Mitteilungen. Eine Engländerin, die zu ihren Kundinnen zählt, hat eine der besten Korsettsammlungen in Europa, in der neben den kostbarsten Korsetts regierender Persönlichkeiten auch interessante historische Stücke sich befinden: ein Lederkorsett von Charlotte Corday, eins von Marie Antoinette, eine Masse von Fischbein und Stahl mit einer Taillenweite von ungefähr 17½ Zoll. Das Korsett einer berühmten Operntänzerin aus den 60er Jahren war ursprünglich mit Edelsteinen übersät und kostete 5000 Mk.; eins, das Katharine von Medici zugeschrieben wird, besteht aus einem ganzen Netzwerk von Stahl und muß sehr qualvoll zu tragen gewesen sein. Man schnürte sich damals sehr — die Taillenweite dieses Korsetts betrug weniger als 14 Zoll. Auch ein einzelner Schuh der unglücklichen Maria von Schottland ist in der Sammlung; er ist aus rauhem Leder, das ursprünglich scharlachfarben gewesen sein muß. Ein Schuh, der der Kaiserin Eugenie gehörte und in den Tuilerien nach ihrer Flucht aus Paris aufgesammelt wurde, ist aus schwarzem Glacéleder mit einer schönen Gold-Straßschnalle, mit Goldstickerei an der Spitze. Einer von Madame Rachels Schuhen befindet sich gleichfalls in der Sammlung, und seine Größe zeigt, daß die berühmte Schönheit keineswegs „elegante" Füße hatte. Auch ein Paar weiße Atlaspantoffeln von Madame de Pompadour verrät eine ziemliche Größe. Eine andere Dame besitzt Strumpfbänder der Königin von Serbien mit Mottos, ferner solche von der Taglioni und einer spanischen Königin, die fast so weit sind, daß sie um die Taille einer schlanken Frau passen würden. Königliche Kleider finden einen großen Absatz. Ein wunderschönes Hofkleid der verstorbenen Kaiserin von Oesterreich wurde an eine amerikanische Dame verkauft, die es bei einem Empfange im „Weißen Hause" anhatte, während ihre Tochter ein Kleid trug, das einer anderen königlichen Person gehört hatte. Ein Kaufmann in Chicago wollte seine Tochter zu ihrem ersten Ball auf das Freialeblatte mit „königlichen Kleidern" ausstatten. Das Kleid mußte zwar erheblich geändert werden, doch wurden die Aenderungen auch mit Besatz usw. von anderen königlichen Kleidern gemacht. Das junge Mädchen kann sich mit etwas brüsten, was wohl kein anderes amerikanisches Mädchen erlebt hat, — mit der Tatsache, daß sie einmal von Kopf bis zu Fuß in abgelegte königliche Kleidungsstücke gekleidet war. Die Kosten waren allerdings, wie ihr Vater sagen würde, „recht beträchtlich". Die Schuhe aus weißem Atlas, mit Goldfaden und Staubperlen gestickt, kosteten 440 Mk., die Strümpfe 100 Mk., die Handschuhe 50 Mk., die Wäsche aus feinstem Batist mit echten Spitzen 700 Mk., das Korsett 200 Mk., zwei seidene Unterröcke mit Spitzen 800 Mk. und das Kleid 2000 Mk.!

** Aus Nischni-Nowgorod meldet die „Nowoje Wremja": Der der Gesellschaft „Kawskas und Merkuri" gehörige Wolga-Postdampfer „Feldmarschall Suworow" ist gesunken. Die Passagiere sind gerettet. Der Gehülfe des Kapitäns ist ertrunken. Waren in bedeutendem Werte sind verdorben.

* Der „Braunschw. Landeszeitung" wird folgendes heitere Stückchen mitgeteilt: Ich bestelle in Berlin, Potsdamer Bahnhof, abends 10 Uhr am Aachener Schnellzuge schriftlich-telegraphisch eine Rückfahrkarte Magdeburg—Würzburg über Kreiensen—Elm und falls nicht vorrätig, nur bis Elm oder Bebra. In Magdeburg erhalte ich die Karte: — „nach Würzburg?" „Ja." „Preis?" „37,30." — „Gut." — Abfahrt. — Halberstadt, nachts ¼4 Uhr. Schaffner: „Bitte die Fahrkarte! Ja, die ist ungültig, da müssen Sie aussteigen, die gilt über Halle, nicht über Kreiensen. Ich will aber mal den Zugführer fragen. Sie hatten ja telegraphisch bestellt, und zum Aachener Zuge können Sie doch keine Karte über Halle—Erfurt brauchen." Betriebskontrolleur: „Erlauben Sie einmal. Ja, das geht also nicht; Sie müssen in Kreiensen eine neue Karte nehmen und diese hier reklamieren." Ich erwiderte: „Ja, aber nur, wenn diese Karte hier als Barzahlung angenommen wird." — Kreiensen, nachts 2 Uhr 55 Minuten. „Mein Herr, bitte, mitkommen." Stationsvorstand zum Zugführer und dem Schaffner: „Sie irren, diese Karte ist gültig; seit 1. August ist Verfügung, daß die Magdeburger Karten bis Bebra und darüber hinaus sowohl für die östliche als für die westliche Linie gelten. — bitte, mein Herr, fahren Sie ruhig auf diese Karte weiter." Wer war froher als ich?! — Göttingen, nachts 4.20 Uhr. Neuer Schaffner: „Ja, diese Karte gilt nicht — (neue Auseinandersetzung) — — in Bebra will ich mal den Stationsbeamten fragen." Ich: „Bitte, aber lassen Sie mich schlafen, falls angängig." — Bebra. Stationsbeamter und Zugführer erscheinen: „Dies ist der Herr mit der Karte." Stationsbeamter (energisch): „Mein Herr, Sie haben eine ungültige Karte, bitte sofort aussteigen." Neue Auseinandersetzung. Berufung auf Telegramm und Einsicht der gedruckten Verfügung. „Nutzt nichts, die Strecke ist 50 km länger." „Bitte, wieviel habe ich nachzuzahlen, — aber bitte sofort, und Quittung!" — „Schaffner, melden Sie es in Gemünden, die Bayern werden wohl Schwierigkeiten machen, wegen der bayrischen Strecke. Abfahren!" — Gemünden. Königl. bayr. Stations-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

144. Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

Ziehung 5. Klasse
vom 2.—23. November 1903.

Höchster Gewinn event. 800 000 Mark

1 Prämie	à 300 000	"
1 Gewinn	à 500 000	"
1 "	à 200 000	"
1 "	à 150 000	"
1 "	à 100 000	"
1 "	à 50 000	"
u. s. w.		

Lose: ⅒ 1 Mk. | ⅕ 25 | ½ 50 | 1/1 125 | 250 Mark

empfiehlt noch die Kollektion von
Franz Dreschke,
Dresden, Marienstraße 42.

Königl. Sächs. Landeslotterie.
Ziehung 5. Klasse
(18 Ziehungstage)
vom 2. bis 23. November 1903.
Hauptgewinne:
Im günstigsten Falle **800 000 Mark.**

1 Prämie	à 300 000	Mark,
1 Gewinn	à 500 000	"
1 "	à 200 000	"
1 "	à 150 000	"
1 "	à 100 000	"
1 "	à 50 000	"
1 "	à 40 000	"
1 "	à 30 000	"
3 "	à 20 000	"

im ganzen 36 000 Gewinne und 1 Prämie.

Lose: 1/1 M. 250 | ½ 125 | ⅕ 50 | ⅒ 25 sind zu haben bei:

Bassenge & Fritzsche, Bankgeschäft,
Abteilung Kollektion Sächs. Landes-Lotterie, §
Dresden, Frauenstrasse.
Ecke der Galeriestraße.

Neueste Muster und gute Fabrikate von
Salon-Gardinen
Stores und Vitragen der
Gardinen-Fabriken
Auerbach i. V. und Plauen i. V.
empfiehlt in großer Auswahl u. zu denkbar billigsten Preisen
Eduard Doss aus Auerbach i. Vogtl.
Verkauf nur Waisenhausstr. 26,
im Hause des Victoria-Salons. §

Neuheiten in
Kronleuchtern
für Gas und Petroleum.
Gaskocher
System „Siemens".
Umhängen und Aufarbeiten gebrauchter Leuchter.
G. Devantier, Prager Str. 11, Ecke Ferdinandstr.

Chronische u. geheime Leiden, §
Zuckerruhr, Rheumatism., Rückenmark-, Lungenl., Katarrhe, Ausflüsse, Schwäche beh. diskret u. geign. Fall. heilt ohne Berufsstör. L. Mehlhorn, Dresden, Breitestr. 16, tägl. 10—1.

Die Klempnerarbeiten bei Aenderung der Kiesleisten und Herstellung der Dachrinnen an den Latrinenbaracken I, II, III, an der Stabsbaracke und am Pferdestall des Barackenlagers zu Königsbrück sollen
Montag den 9. November 1903 vorm. 9 Uhr
im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baubeamten, Pionier-Kaserne, II. Stock, Zimmer 109, öffentlich verdungen werden. Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit der Unterschrift des Bietenden und mit der Aufschrift:
„Aenderung der Kiesleisten in Königsbrück"
sind versiegelt und portofrei bis zu obengenanntem Termine an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Der Königl. Garnison-Baubeamte IV Dresden.

Freitag, den 30. Oktober, vormittags 9 Uhr, soll bei dem Proviantamt Dresden im vorderen Kornerhofe eine Partie Roggenkleie rc. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Königliches Proviantamt.

Durch furchtbares Brandunglück
wurde am 7. September 1903 das auf den Höhen des Thüringer Waldes gelegene Dorf **Pennewitz** bei Gehren fast vollständig zerstört, so daß von 65 Wohnstätten nur 21, und auch diese nur teilweise, erhalten blieben. 256 Einwohner sind dadurch obdachlos geworden. Die dortigen Bewohner, durchweg arme Waldarbeiter, welche schon an sich schwer um das tägliche Brot zu ringen haben, sehen, aller ihrer Habe beraubt, dem kommenden Winter mit größter Sorge entgegen.
Hilfe tut dringend not!
Mit **Genehmigung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern** bittet deshalb das für Sachsen gebildete **Hilfskomitee** hierdurch recht herzlich um **freundliche Gaben,** deren kleinste dankbare Annahme finden. **Nur Geld ist erwünscht,** Kleidungsstücke sind bereits genügend eingegangen.
Oeffentliche Quittung erfolgt später. **Einzige** Annahmestelle: **Verlagsbuchhandlung von Dr. Müller-Mann, Leipzig, Ezermaksgarten 12, pt.** Kostenloser Nachdruck sehr erwünscht.

Abonnement
auf die
Landtagsmitteilungen betr.
(Stenographische Berichte nebst Beilagen: Staatshaushaltsetat, Königl. Dekrete nebst Anlagen, Deputationsberichte der Ersten und Zweiten Kammer u. s. w.)
Der Vertrieb der Mitteilungen über die Verhandlungen des im November d. J. zusammentretenden 30. ordentlichen Landtages des Königreichs Sachsen erfolgt durch die Postanstalten nach vorher zu bewirkenden Bestellungen.
Der Abonnementsbetrag, welcher hierdurch
für 900 Druckbogen auf 27 Mark
festgesetzt wird, ist bei der Bestellung an die Kasse der Orts-Postanstalt abzuliefern. Sollten die Landtagsmitteilungen mit weniger als 900 Druckbogen abschließen, so erfolgt die **sofortige** Zurückzahlung des auf die nicht zugeführte Bogenzahl entfallenden Betrages. Die Bestellung ist baldigst zu bewirken.
Dresden, den 24. Oktober 1903.
Der Vorstand des Königl. Stenographischen Instituts.
Regierungsrat Professor Dr. **Clemens.**

Naturheilbad „Hygiea"
Dresden, Reissigerstrasse 24,
empfiehlt
Sinusoidale Wechselstrombäder
für Herz- und Nervenleidende,
Elektrische Lohtanninbäder
für Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen u. Gliederreißen,
komb. elektr. Lichtheilverfahren,
Oscillationsheilverfahren
in größter Vollkommenheit,
Warme Sandbäder, Dampfbäder, Packungen, Kompressen, Kneippsche Güsse und Bäder, Massagen
in höchst gewissenhafter Ausführung und zu mäßigen Preisen.
Prospekte franko.

Telephon I, 4098.

C. R. Richter,
Kronleuchter-Fabrik,
Amalienstr. 19.
Neue Muster
eigner Fabrikation.
Aufarbeiten alter Kronleuchter billigst.
Gasglühlicht.
Fabrikpreise.

Dresdner
Zahnärztliche Klinik.
Sprechz. 9—5. **7 Struvestr. 7.** Sonnt. 10—12.
Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. **Betäubung.** Unbemittelten tägl. von 9—10, 12—1, 4—6 **kostenfreie** Hilfe! **Künstliche Zähne** (Wassen garant.), **Plomben** rc. Lok. **Betäubung** beh. schmerzl. Zahnziehens 1.50. Ind. u. Dir. **Hendrich,** Zahnarzt. §